

Seit 1550 gibt es den Wäschbrunnen

Johannisberger Ortsvereine luden zum 15. Mal zum gemütlichen Fest am Brunnen

Johannisberg. (sf) – „Vor rund hundert Jahren wurde hier noch die Wäsche gewaschen“, erklärte eine ältere Dame den aufmerksam lauschenden Kindern beim Wäschbrunnenfest im Schweizertal am vergangenen Sonntag. In gemütlicher Runde hatte hier der Vereinsring Johannisberg wieder zu einem Fest eingeladen, dass vor allem durch seinen dörflich Charakter punktete. Vor allem die Kinder ließen sich gerne erzählen, wie es wohl früher am Johannisberger Wäschbrunnen zugegangen ist: „Einst wurde hier die Wäsche der Johannisberger körbeweise mit Kernseife, Waschbrett und Stampfer gereinigt und später auf der Bleiche getrocknet wurden“. Und sicher ging es auch dabei so manches Mal spaßig zu, vor allem im Sommer. Was liegt also näher, mit einem Fest an das historische Wäsche waschen zu erinnern, haben sich auch die Johannisberger Vereine schon vor 15 Jahren gesagt und das sommerliche Wäschbrunnenfest als Gemeinschaftsaktion ins Leben gerufen. Immerhin existiert der Wäschebrunnen bereits seit 1550 und 1991 hatten die Johannisberger das Gelände wieder hergerichtet habe. Mit dem 1998 erstmals gefeierten „Wäschbrunnenfest“ wollte man auch an die ursprüngliche Nutzung erinnern.

Und für viele ist es vor allem die idyllische Atmosphäre, die dieses Fest ausmacht. Denn Gemütlichkeit wird



Zum Frühschoppen spielte die Blaskapelle Weindorf Johannisberg auf.

beim Wäschbrunnenfest im Johannisberger Schweizertal ganz groß geschrieben. So hatten sich schon am frühen Morgen wieder viele Einheimische zu einem zünftigen Frühschoppen am Wäschbrunnen eingefunden. Auf den Wiesen, die früher zum Bleichen der Wäsche dienen, hatte man Pavillons aufgestellt, möbliert mit Tischen und Bänken, die fast alle voll besetzt waren. Die Johannisberger Weinkönigin Alena Berndroth und ihre Prinzessin Irene hatten die frühen Gäste mit einem Weinspruch herzlich begrüßt und in feierfröhliche

Stunden entlassen. Die gab es dann auch, zunächst mit der Blaskapelle Weindorf Johannisberg, die bis in den Nachmittag hinein das Fest musikalisch gestaltet. Für das leibliche Wohl war auch bestens gesorgt, die Männer von der Feuerwehr heizten den Grill ein, die Fußballer schenkten Wein und Bier aus und die Landfrauen hatten den Kuchenverkauf übernommen. Insgesamt helfen über 20 Vereinsmitglieder aller Johannisberger Ortsvereine bei dem jährlichen Wäschbrunnenfest mit.

Und das Fest war dann auch Anlass für einen Verein, sich mit einem neuen Projekt zu präsentieren: Der SV Johannisberg warb für den Bau eines Kunstrasenplatzes. „Wir sind in die Bezirksklasse A aufgestiegen und jetzt ist es höchste Zeit, auf einem angemessenen Fußballplatz zu trainieren und zu spielen“, erklärte SV-Vorsitzender Helmut Worm. Die Stadt Geisenheim könne einen Kunstrasenplatz leider nicht finanzieren, deshalb starte man jetzt die Aktion „Wir lassen Ihr Geld ergrünen“, bei der je ein Quadratmeter große Parzellen für 25 Euro verkauft werden. Parzellen im Strafraum kosten 100 Euro, an den Ecken 400 Euro und im Elfmeterbereich 1000 Euro. Die Namen der Käufer sind dann auch auf der Internetseite des SVJ zu sehen. So will man den Bau des Kunstrasenplatzes mitzufinanzieren, der viele Eltern würden ihre Kinder nicht mehr auf den Hartplatz schicken und deshalb sei ein Kunstrasen ist überlebenswichtig.



Bürgermeister Kilian und die Weinmajestäten begrüßten die Gäste des Wäschbrunnenfestes.

Drei Tage Musik für jeden Geschmack

Wir-Fest an der Brentanoscheune ist ein Fest von Bürgern für Bürger

Winkel. (sf) – Musik satt und für jeden Geschmack gab es vergangenes Wochenende rund um die Brentanoscheune: Erstmals schon ab Freitag hatte hier der Verschönerungsverein „Wir für Winkel“ zu seinem vor vier Jahren ins Leben gerufenen Weinfest eingeladen und jeden Tag Musik vom Feinsten angeboten. Die einheimischen Jungmusiker der „Funky Breaks“, die Rockband „Mallet“, das Johannsberger Blasorchester und die „Herr Kall-Band“ sorgten für Riesentstimmung bei den zahlreichen Gästen, die jeden Tag in Scharen zu dem kleinen Weinfest strömten. „Natürlich haben wir in diesem Jahr auch ganz viel Glück mit dem Wetter“, freuten sich die Vorsitzenden Stefan Steinberger und Monika Wenzl über die Besucherrekorde. „Im Rheingau wird viel für die Gäste von außerhalb gemacht, da wollten wir auch mal etwas für die Einheimischen tun. Das haben sich die Winkeler verdient“, sagte Wenzl.



21 gekrönte Häupter waren nach Winkel gekommen, um die Gä...



Am Freitag sorgten die „Funky Breaks“ für einen tollen Festauftakt.

Deshalb kümmert sich der V... nur um die Verschönerung d... des, auch das Miteinander... völkerung sei eine Herze... genheit.

Von allen Seiten gab es Lob... von Stadtverordnetenvorste... da Müller und Stadtrat Mi... durften Stefan Steinberger... Mitstreiter für das vierte „Wi... der Brentanoscheune An... entgegen nehmen. Das ist... „Ein Fest von Bürgern für B... ten die Vertreter der Stadt an... in ihren Ansprachen festge... lobten vor allem die gute Zu... arbeit mit den örtlichen Vere... werbetreibenden und Winze... Stadtverordnetenvorsteherin... lobte bei der offiziellen St... Sonntag vor allem das Amb... die unkomplizierte und... schaftliche Zusammenarbe... anderen Vereinen und den... Gewerbetreibenden, die sich... klärt hatten, das Fest zu unt...



Mitten im Wingert zünftig gefeiert

20 Winzer luden zum 4. Fest auf dem Morschberg / Krönung der neuen Geisenheimer

Geisenheim. (sf) – „Ist das nicht wunderschön hier an diesem von Gott geküßten Fleckchen Erde? Schöner kann man ja gar nicht feiern, bei herrlichem Altweibersommer mitten im Wingert die Weine genießen, die genau hier wachsen“, die Damenrunde aus Wiesbaden war hellauf begeistert. Durch eine Freundin hatten die Weinfreunde vom wunderbaren Panoramafest auf dem Morschberg erfahren und waren ihrer Empfehlung, das Fest unbedingt zu besuchen, gefolgt.

Zum vierten Mal veranstalteten Winzer aus Geisenheim, Marienthal und Johannisberg auf dem Morschberg ein Weinfest und auch in diesem Jahr hatte man Riesenglück mit dem Wetter. „Wir freuen uns sehr, dass jetzt endlich mal wieder die Sonne scheint. Das ist bestens für unser Fest und für die Rieslingtrauben, die ja noch in den Wingerten hängen und viel Sonne brauchen“, erklärte der Vorsitzende des Geisenheimer Weinbauvereines, Bernhard Gaubatz. Bisher sei das Fest zu diesem Termin meist mit der Traubenlese zusammen gefallen, doch diesmal lief es für die Winzer „ganz entspannt“. Mal davon abgesehen, dass man etliche Kabel Starkstromversorgung in die Weinberge verlegen musste. Auch eine 400 Meter lange Trinkwasserleitung hat man gleich beim ersten Fest gekauft. Schließlich soll das Morschbergfest eine Tradition werden, kündigte Gaubatz an, und auch der Termin soll beibehalten werden, auch wenn die Weinlese nächstes Jahr vielleicht wieder früher stattfindet. Schließlich sei der Termin geradezu ideal: „Mitten in der Weinlese kommen die Gäste am liebsten in den Rheingau und wollen die Natur einfach genießen. Außerdem findet jetzt auch sonst nirgendwo mehr ein Weinfest im Rheingau statt“, so Gaubatz.

Mit dem herrlichen Wetter kamen die Besucher dann auch in Scharen: Über 1.000 Gäste konnten die Winzer begrüßen. Gaubatz und sein Johannisberger Kollege Michael Städter freuten sich mit den Winzern über den großen Erfolg des Festes.

Die Gäste freute es, dass die Winzer alles so gut im Griff hatten und sie kamen der Einladung „Natur genießen in



Für Claus Odernheimer gab es eine Ehrung zum Abschied nach 30 Jahren als Vorsitzender des Johannisberger Weinbauvereines.



Die Johannisberger Weinprinzessin hat die neue Krone vor sich, die sie von der alten Krone vor sich hat.

den Weinbergen von Geisenheim und Johannisberg“ gerne nach. Das Flurbereinigungsdenkmal auf der Kuppe des Morschberges, wo die Gemarkungen der weinbautreibenden Stadtteile Geisenheim, Johannisberg und Marienthal aufeinander treffen, entpuppte sich als ein idealer Platz für ein besonderes Weinfest der „Internationalen Stadt des Weines und der Reben“. Zu den Füßen der Besucher fällt steil der Geisenheimer Kläuserweg ins Tal, daran anschließend die Johannisberger Klaus und der Schlossberg mit Schloss Johannisberg im Osten. Das alles im Blick und im Glas der passenden Wein, der kombinierte Genuss von Wein und Natur machten die Herkunft des Rebensaftes mit allen Sinnen erfahrbar. Und da auch Rüdesheim in die eine und Winkel in die andere Richtung zu sehen sind, gab es auch Weine diesen Ursprungs. Außerdem hatte das Winzerhaus Johannisberg für die passenden Speisen gesorgt, so dass einem längeren Verweilen nichts im Wege stand.

Die Gäste kamen schon am Samstag in Scharen. Für Gäste, die nicht so gut zu Fuß waren, gab es einen gut ausgeschilderten Anfahrtsweg durch die Weinberge und Parkmöglichkeiten direkt am Festbetrieb, doch die meisten hatten festes Schuhwerk mitgebracht

und kamen zu Fuß. „Wir hatten mit den nicht teilnehmenden Kollegen darüber gesprochen, diesen beiden Tagen viel von den Wirtschaftswegen zu erlösen wegen der Weinlese“, so Gaubatz. Überall sei man auf Verständnis gewesen, lobte er den kollegialen Umgang.

Krönung der Weinprinzessin

Nach einem langen ersten Fest am Samstag begann der zweite Tag mit dem zünftigen Frühschoppen mit dem Johannisberger Bläserensemble. Die Musiker hatten ebenfalls den Wingertszeilen Aufmerksamkeit und lockten mit musikalischen Stücken passend zum Frühschoppen von nah und fern an. Dazu gab es auch eine Reihe königlicher Gäste: Die neue Rheingauer Weinprinzessin Julia Jakob und Weinprinzessin Elena Scholl gaben sich gemeinsam mit der Johannisberger Weinprinzessin Alena Berndroth und Prinzessin Rodschinka und der Geisenheimer Weinkönigin Carina Eisenhauer. Grund für den hohen königlichen Besuch war die Krönung der Geisenheimer Weinprinzessin Alexandra Unger, die offiziell in Geisenheim eingeführt wurde. Julia Jakob

